

# Dämmerung

## Stimmungstypen in der Musik des 19. Jahrhunderts



**Gastvortrag von PD Dr. Gregor Herzfeld, Freie Universität Berlin**

**Zeit:** Dienstag 21. Jänner 2014, 18.30 Uhr

**Ort:** Hörsaal, Institut für Musikwissenschaft, Karl-Schönherr-Straße 3, 6020 Innsbruck

Zahlreiche Publikationen der jüngsten Zeit sprechen für eine Wiederentdeckung der Kategorie „Stimmung“ als Grundbegriff der Ästhetik. Dies gilt insbesondere für die Kunst- und Literaturwissenschaft; für die Musik und Musikästhetik hingegen wird seine Bedeutung kaum erwogen. Die Absicht, genau dies im Hinblick auf den prominenten Stimmungstypus der Dämmerung exemplarisch in Liedern, lyrischen Klavierstücken und Werken des Musiktheaters zu unternehmen, versteht sich als erster Schritt in der Rekonstruktion eines zentralen Puzzlestücks im Zusammenhang mit einer größer angelegten Studie über die Verbindung von „Musik und Stimmung im 19. Jahrhundert“. Dazu sollen Befunde von Textlektüren und Analysen der kompositorischen Formung so aufeinander bezogen werden, dass das Erklärungspotenzial einer stimmungsorientierten Musikbetrachtung sinnfällig wird.

**Gregor Herzfeld**, geboren 1975, studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Heidelberg und Cremona und schloss 2001 mit einer Magisterarbeit über die Zeitgestaltung bei Morton Feldman und Elliott Carter ab. Die Promotion erfolgte 2006 in Heidelberg mit einer Studie über Zeit als Prozess und Epiphanie in der amerikanischen experimentellen Musik nach einem Forschungsaufenthalt als Visiting Assistant in Research an der Yale University. Seit 2007 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Musikwissenschaft der Freien Universität Berlin und Redakteur der Zeitschrift *Archiv für Musikwissenschaft*. 2012 habilitierte er sich ebendort mit einer Arbeit über den Einfluss Edgar Allan Poes auf die Musikgeschichte. Im Wintersemester 2012/13 vertrat er eine Professur am Institut für Musikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.